



Die Datenbank der Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung von "Zigeunern"

Anmerkungen zur Methodik und Handbuch

Die öffentliche Debatte über das ehemalige Konzentrationslager in Lety u Písku, offiziell "Zigeunerlager I Lety u Písku" genannt, ist – aus unserer Sicht – lange Zeit durch die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen ohne genaue Zitation von Belegen und Beschreibung des methodischen Vorgehens erschwert worden. Hierdurch wurden sowohl das öffentliche Verständnis des Themas als auch die historische Forschung unnötig verkompliziert.

Daher war eines unserer Ziele im Rahmen des Projekts "Datenbank der Roma-Opfer des Holocaust", unsere Arbeit an der Datenbank so zu beschreiben, dass möglichst viele Menschen verstehen können, wie genau wir zu unseren Ergebnissen gekommen sind, und unsere Quellen so präzise wie möglich zu zitieren, um eine solide Grundlage für die weitere Forschung zu schaffen. Der folgende Text beschreibt die Erstellung des Opferverzeichnisses, das wir im Mai 2020 als Teil der Opferdatenbank auf dem Webportal holocaust.cz veröffentlicht haben und erklärt die Funktionsweise der Datenbank sowie ihre Benutzung. Am Ende des Textes finden sich Informationen über Zugang zu denjenigen Materialien und Daten, die wir während des Projekts zusammengetragen, aber nicht im Rahmen der Datenbank veröffentlicht haben.

Verzeichnis der Opfer

Quellen

Die Angaben, die in der öffentlich zugänglichen Datenbank auf holocaust.cz abgerufen werden können, basieren auf persönlichen Daten der Gefangenen aus dem Archivfonds „Zigeunerlager Lety“ des Staatlichen Regionalarchivs in Třeboň. Der Fonds enthält Dokumente, die direkt aus dem Lager in Lety u Písku und seinem Betrieb stammen. Darunter gibt es eine größere Anzahl von Personenverzeichnissen, von denen die Folgenden als Grundlage für die Erstellung der Datenbank verwendet wurden:

1. Státní oblastní archiv v Třeboni [Staatliches Regionalarchiv in Třeboň], Fond CT Lety [Fond Zigeunerlager Lety], inv. n. 145, Kartotéka vězňů [Kartei der Gefangenen]



2. Státní oblastní archiv v Třeboni [Staatliches Regionalarchiv in Třeboň], Fond CT Lety [Fond Zigeunerlager Lety], inv. n. 7-9, Kniha stavu vězňů 1942 [Evidenzbuch der Gefangenen 1942]
3. Státní oblastní archiv v Třeboni [Staatliches Regionalarchiv in Třeboň], Fond CT Lety [Fond Zigeunerlager Lety], inv. n. 74, fol. 21-88, Abecední seznam Cikánů [Alphabetische Liste der Zigeuner]
4. Státní oblastní archiv v Třeboni [Staatliches Regionalarchiv in Třeboň], Fond CT Lety [Fond Zigeunerlager Lety], inv. n. 75, fol. 168-188, Seznam zemřelých leden – únor 1943, změna stavu vězňů listopad 1942, změna stavu vězňů prosinec 1942 [Liste der Verstorbenen Januar - Februar 1943, Änderung im Häftlingsstand November 1942, Änderung im Häftlingsstand Dezember 1942]]
5. Státní oblastní archiv v Třeboni [Staatliches Regionalarchiv in Třeboň], Fond CT Lety [Fond Zigeunerlager Lety], inv. n. 79, fol. 44-45, Seznam zemřelých dětí a dospělých pochovaných na provizorním hřbitově [Liste der auf dem provisorischen Friedhof begrabenen verstorbenen Kinder und Erwachsenen]
6. Státní oblastní archiv v Praze [Staatliches Regionalarchiv in Prag], fond Mimořádný lidový soud Praha, LS 678/48, Sloha přílohy [Fonds Ausserordentlicher Volksgerichtshof Prag, LS 678/48, Anhänge]

Verarbeitung der Daten

Die transkribierten Daten zu den einzelnen Gefangenen wurden in die Datenbank importiert. Innerhalb dieses Systems wird jeder einzelne Eintrag einer Person in verschiedenen Dokumenten als "Akteur" bezeichnet. Diese Akteure wurden entsprechend der Person, auf die sie sich beziehen, miteinander verknüpft. Es wurde ein einfaches Skript programmiert, das in einem ersten Schritt die Namen vereinheitlichte - Nachnamen wurden in ihre männlichen Formen umgewandelt (die tschechische Sprache verwendet unterschiedliche Endungen für die Nachnamen männlicher oder weiblicher Personen) und in den Fällen, in denen Namen in verschiedenen Sprachen angegeben wurden, wurde ihre Schreibweise vereinheitlicht (z.B.: Šulc / Schulz), um die Daten für die weitere automatisierte Verarbeitung vorzubereiten. Anschließend wurden sämtliche Akteure aus allen Teillisten anhand von Name und Geburtsdatum automatisch verknüpft.

Aufgrund der zu erwartenden Fehlerquote, insbesondere bei mehrfach vorkommenden Familiennamen, und der Annahme der Existenz doppelter Datensätze wurden alle verknüpften Daten manuell überprüft und diejenigen Akteure, die das Skript nicht automatisch verknüpfen konnte, manuell bearbeitet. Eine detaillierte Dokumentation



der manuell verknüpften Akteure kann bei den Mitarbeitern des Instituts angefordert werden.

Die daraus resultierenden Daten über die Beziehungen zwischen den Akteuren wurden in die interne Datenbank eingegeben, um die Daten für die Erstellung der so genannten autoritativen Liste vorzubereiten, auf der die Datenbank der Opfer von holocaust.cz die Informationen über einzelne Personen, die auf der Website angezeigt werden, basiert. Bei der Datenprüfung gingen wir in drei Schritten vor:

Den ersten Schritt bildete der Versuch, anhand des Inhalts aller im Fonds verfügbaren Dokumente mit Bezug auf eine bestimmte eine Person festzustellen, welche der vorhandenen Daten korrekt sind.

Zu diesem Zweck zogen wir weitere Listen aus dem Archivfonds "Zigeunerlager" Lety, die Daten über Deportationen, Entlassung, Todesfälle und Anwesenheit im Lager enthalten, als zusätzliche Quellen heran. Hierbei handelt es sich um:

- Státní oblastní archiv v Třeboni [Staatliches Regionalarchiv in Třeboň], Fond CT Lety [Fond Zigeunerlager Lety], inv. n. 76, fol. 69-72, Seznam pro deportaci do KT Auschwitz 2. 12. 1942 [Namensliste für die Deportation in das Konzentrationslager Auschwitz 2. Dezember 1942]
- Státní oblastní archiv v Třeboni [Staatliches Regionalarchiv in Třeboň], Fond CT Lety [Fond Zigeunerlager Lety], inv. n. 76, fol. 52-62, Seznam pro deportaci do KT Auschwitz 4. 5. 1943 [Namensliste für die Deportation in das Konzentrationslager Auschwitz 4. Mai 1943]
- Státní oblastní archiv v Třeboni [Staatliches Regionalarchiv in Třeboň], Fond CT Lety [Fond Zigeunerlager Lety], inv. n. 77, fol. 5-9, Seznam „necikánů“ [Verzeichnis der "Nicht-Zigeuner"]
- Státní oblastní archiv v Třeboni [Staatliches Regionalarchiv in Třeboň], Fond CT Lety [Fond Zigeunerlager Lety], inv. n. 78, fol. 2-30, Seznam „cikánů“ [Verzeichnis der „Zigeuner“]

Weiter wurden aus dem Fond "Zigeunerlager" Lety Dokumente aus den Akten mit den Inventarnummern 73, 75, 95 und 96 zur Verifizierung und Ergänzung der Daten verwendet. Dabei handelt es sich u.a. um Einweisungsverzeichnisse und Einberufungsbescheide, Entlassungsbescheinigungen sowie Entlassungsverzeichnisse, Verzeichnisse über Todesfälle und Fluchten, über die Hospitalisierung in den Krankenhäusern Písek und



Strakonice, die Versorgung mit Medikamenten, den Gesundheitszustand der Kranken, der weiblichen Gefangenen und ihrer Kinder, Berichte des Lagerkommandanten, Verzeichnisse und Ergebnisse bakteriologischen Untersuchungen, tägliche statistische Berichte über die Zahl der Patienten und Todesfälle und ähnliche Dokumente. Ebenso wurde mit den Personenakten von 365 Gefangenen des Lagers Lety, darunter 229 Männer und 127 Frauen verfahren. Diese tragen die Inventarnummern 86 – 91 und enthalten oftmals auch Angaben über weitere Gefangene, für die keine separate Personenakte überliefert ist.

Angaben über Geburtsdaten und -orte wurden, soweit möglich, in digitalisierten und im Internet veröffentlichten Geburtsregistern verifiziert.

Darüberhinaus erfolgte eine Gegenkontrolle der Schicksale derjenigen, die aus dem „Zigeunerlager“ Lety nach Auschwitz deportiert worden waren, anhand von Dokumenten aus dem dortigen Archiv des Staatlichen Museums in Auschwitz-Birkenau.

Wo unklare Daten nicht verifiziert werden konnten, wurden diejenigen Daten, die am häufigsten in den Dokumenten genannt wurden, als maßgeblich angenommen. Wo auch dies nicht möglich war, enthält der veröffentlichte Datensatz in diesem Feld keine Daten. Sämtliche gefundenen Daten sind jedoch im nicht-öffentlichen Teil der Datenbank gespeichert und können auf Anfrage zugänglich gemacht werden.

Im letzten Schritt erfolgte der Vergleich unserer Liste der Verstorbenen mit den Listen aller Häftlinge des Lagers Lety aus den Veröffentlichungen des Historikers Ctibor Nečas: *Andr'oda taboris*¹, *Aušvicate hi kher báro*² und *Pamětní seznam – 1*³. Sechs Personen, die in „*Pamětní seznam - 1*“ aufgeführt sind, erscheinen nicht in unserer Datenbank, da wir im Rahmen unserer eigenen Arbeit ihr Schicksal bisher nicht verifizieren konnten.

1 Ctibor Nečas, *Andr' oda taboris. Vězňové protektorátních cikánských táborů 1942-1943* [Andr'oda taboris. Gefangene der Zigeunerlager des Protektorats 1942-1943]. Brünn 1987.

2 Nečas, Ctibor: *Aušvicate hi kher báro. Čeští vězňové cikánského tábora v Osvětimi II - Brzezince* [Aušvicate hi kher baro. Tschechische Häftlinge des Zigeunerlagers in Auschwitz II - Birkenau]. Brünn 1992.

3 Nečas, Ctibor: *Pamětní seznam - 1: jména a údaje o nebožácích, kteří byli násilně koncentrováni v tzv.cikánském táboře I (Lety, 1942-1943)* [Gedenkliste - 1: Namen und Daten der Unglücklichen, die gewaltsam im so genannten Zigeunerlager I (Lety, 1942-1943) konzentriert wurden]. Nymburk 2012.



Suche in der Datenbank

Vor- und Familiennamen

Im öffentlichen Teil der Datenbank erscheinen die Vor- und Nachnamen in ihrer tschechischen Version (z.B. männlich: Jan Šmíd / weiblich: Helena Šmídová), da wir davon ausgehen, dass a) die meisten Opfer und b) die meisten der an ihren Daten Interessierten einen tschechischen Hintergrund haben. Bei Opfern, von denen wir sicher wissen, dass ihre Namen ursprünglich deutsch waren (laut Geburtsurkunden, Pässen und ähnlichen Dokumenten), erscheint die deutsche Version des Vor- und Nachnamens (z.B. Johann Schmied).

Leider erlaubt die Datenbank bisher aus technischen Gründen die Suche nach Familiennamen nur auf der Grundlage ihrer exakten Schreibweise ohne die Möglichkeit, verschiedene Varianten gleichzeitig anzuzeigen (z.B. werden bei der Eingabe des Familiennamens "Šmíd" die deutschen Varianten "Schmied" oder "Schmidt" nicht gleichzeitig angezeigt). Diakritische Zeichen müssen jedoch nicht eingegeben werden, so dass alle Namen können auch mit Hilfe von nicht-diakritischen Äquivalenten gesucht werden können (z.B. Růžička → Ruzicka). Es kann jedoch notwendig sein, verschiedene Varianten desselben Nachnamens separat in die Suchmaschine einzugeben. Die folgende Transkriptionstabelle tschechischer und deutscher Konsonanten und Vokale bietet dabei eine Hilfestellung:

aj	ei
c	z, ts
č	tsch
í	i, ie
š	sch
v	w
y	i, ie
ý	i, ie
z	s, c

Für Familiennamen, die auf zwei Konsonanten enden, ist eine weitere Variante mit dem Zusatz des Buchstabens "e" möglich (d.h. Ríchtr → Ríchter). Für Familiennamen, die die



Konsonanten "f", "n" oder "m" enthalten, empfiehlt sich der Versuch auch mit Eingabe eines doppelten Konsonanten (d.h. "ff" / "nn" / "mm").

Alle Geburtsorte wurden ohne weitere Angabe von Bezirk oder Region veröffentlicht, detailliertere Informationen sind jedoch auf Anfrage über die interne Datenbank verfügbar. Wo es nicht möglich war, den korrekten Namen des Geburtsortes in tschechischer Sprache zu ermitteln, die Daten in deutscher Sprache aber kongruent sind, wurde der deutsche Ortsname veröffentlicht (z.B. Heiligenberg). Wo die deutschen Daten nicht eindeutig sind, aber eindeutig einem Kreis zugeordnet werden können (z.B. Kuban, Kreis Semil), erscheint nur der Kreis (Kreis Semily).

Die Datenbank kann auch nach dem Ort der Inhaftierung durchsucht werden, d.h. bei Interesse an den verstorbenen Häftlingen des Lagers in Lety u Písku kann in der Suchmaske "Lety u Písku" ausgewählt werden.

Zugang zum nicht-öffentlichen Teil der Datenbank

Bei Unklarheiten und Fragen zu Informationen, die im öffentlichen Teil der Opferdatenbank nicht verfügbar sind, wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiter des Instituts unter **[database @ terezinstudies.cz](mailto:database@terezinstudies.cz)**.

Aus Sicherheitserwägungen in Bezug auf den Schutz persönlicher Daten heraus gewähren wir Zugang zu diesen Materialien und Daten ausschließlich Angehörigen der Opfer oder zu Forschungszwecken.



Institut Theresienstädter Initiative, Mai 2020.

Aletta Beck, Aneta PlzÁková, Michal Schuster, Tereza Štěpková, Eliška Waageová.